

# 1870 und heute

Autor(en): **Bühler, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-450442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Lied von der Seide

Sie irrten pfadlos durch die weite Welt —  
Adam und Eva, durch den Sluch gefellt,  
Den ihnen auf die Sahrt ins ird'sche Leben  
Der Stammen-Engel Gottes mitgegeben.  
Schon hatten sie in Not und in Genügen  
Gelernt, sich in der Erde Lauf zu fügen,  
Und, um des Wetters Launen zu erleiden,  
In Laub und Moos und Sellen sich zu kleiden..  
Und es geschah: Wenn über Tal und Höhn  
Sie Hand in Hand vertraut zusammen gingen,  
Daß Eva leis im Lied begann zu singen:  
„Wie ist der Erde wechselnd Kleid so schön!“  
Und alle Monde wieder stimmte sie  
Inbrünstig an des Lobes Melodie,  
Bis Adam eines Tags, sich wundernd dessen,  
Sie frag: „Hast du denn schon das Paradies  
vergessen?“  
„O nein!“ ward ihm des Weibes Antwort — „Nein!  
Doch auch die Welt könnt' mir erfreulich sein,  
Müß' ich sie nicht um ihre Pracht beneiden!  
Ja, wer wie sie so schön sich könnte kleiden!“ —

### Veraltete Sprüche

Der Krieg verüßelt nicht nur die Länder,  
in denen er wütet, sondern auch die Sprache  
und ihre Gewohnheiten. Wir werden uns  
daran gewöhnen müssen, auch hier umzulernen.  
So gibt es Sprüche, die in aller Munde  
waren und die nicht mehr stimmen.

Sum Beispiel:  
Ein blöder Hund wird selten fett.  
(Jetzt wird überhaupt kein Hund mehr fett.)

Ein kühler Trunk  
Macht Meister und Gefellen jung.  
(Was?! Bei diesem wässrigen Bier? Na nu!)

Ueb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab.

(Abgesehen davon, daß durch die Steuer-  
befreiung die kühlen Gräber überhaupt  
nach und nach aufhören, sind die Treu und  
Redlichkeit Begriffe geworden, die bei den  
Kriegslieferanten mit Vorsicht aufzufassen sind.)

Dem Glücklichen schlägt keine  
Stunde — oder eigentlich: Die Uhr schlägt  
keinem Glücklichen.

(Na — und wenn's nachts 12 Uhr schlägt  
und du sitzt im Kreise deiner Freunde am  
Stammtisch?)

Alles Anfang ist schwer.  
(Mir scheint, das Ende ist jetzt noch schwerer,  
sonst wäre der Krieg längst zu Ende.)

Was du nicht willst, daß man dir tu',  
Das füg' auch keinem Andern zu.

(Können das die Alliierten wirklich noch  
sagen, wenn sie an Irland, Aegypten, Ma-  
rokko etc. denken?)

Der Krug geht so lange zu Wasser,  
bis er bricht.

(Das ist das einzige Sprüchwort, das noch  
aufrecht zu erhalten ist, wenn wir dabei an  
die jetzige Bierbrauerei denken!)

2. Makrele

So seufzte Eva. Doch im Himmel droben  
Vernahm auch Gott sie seine Erde loben;  
Und weil sein Werk er gerne hört besingen,  
Dacht' er: Was mich betrifft, soll's ihr gelingen..  
Und wo der Maulbeerbaum am Meere stand,  
Schoß ins Gezweig ein Würmlein seine Hand:  
„Jetzt — bist du findig, Adam.“ Sprach er  
unter Lachen,  
„Kannst du dem Weib die Welt zum Para-  
dise machen.“  
Und Adam fand den Wurm und spann das Tuch.  
Vergessen ward darob der alte Sluch.  
Und eines Tags, prangend im schönsten Kleide,  
Aufjauchzend Eva sang das Hohelied der  
Seide:  
„Sie ist der strahlende Morgenschein, des  
Abends Purpurglut,  
Sie ist des Aethers leichter Duft, der Sonne  
Strahl auf der Blut,  
Sie ist des Himmels schimmernd Gezelt, des  
Meeres leuchtender Glanz,

### Kreislauf

Mit hundert Wochen  
War er gekrochen,  
Als tausend Wochen in die Lande gungen,  
War er gesprungen,  
Dann, um ein Amt zu erlangen,  
War er gegangen,  
Und zu den Orden über die Ministerstiegen  
Sah man ihn fliegen.  
Nicht wahr?  
O gar —  
Er hätte ja sonst den Kreislauf gebrochen:  
Gekrochen ist er wieder, gekrochen.

Stig Müller

### Im Kino

Es ist Jugendvorstellung im Kino. Die  
Richtschaltung wird abgestellt und der Saal  
verfinstert sich nach und nach, da ruft plötzlich  
ein kleines Mädchen:

„Mutter, gschwind, es Zwänzgi, 's Gas  
geht us!“

St. S.

### Berner Kompromißlichkeiten

Wer A sagt,  
Mach auch — Ader sagen!

Sti.

### 1870 und heute

Was war es damals, als in Straßburg  
Die schwachen Greise, Frauen, Kinder  
Durch unfres kleinen Landes Fürspruch  
Aus höchster Not errettet werden sollten?

Wie ist es heut', da Hundert von Millionen  
Von Frauen, Mädchen, Kindern, Greisen  
Und Männern, deren Kraft so nötig,  
Durch aller Friedensstaaten Einspruch  
Aus Not und Tod errettet werden sollten?

Man nennt' es damals  
Eine edle, reine Tat;  
Man nennt es heut'  
Den schmutzig schmutzigsten — Verrat!

Verrat! Der Name richtet unfre Zeit:  
Verrat, Verrat der Menschlichkeit .....

Stig Zähler

Sie ist des Mondes magisches Licht, der  
Sterne flimmernder Kranz,  
Sie ist des Stusses fließendes Band, der Sinne  
flammendes Glühn,  
Sie ist der Rose schmiegbar Blatt, ist aller  
Blumen Blühn!  
Sie flüßert, wie Liebe zu Liebe tut in duften-  
der Frühlingsnacht,  
Sie raunt von fröhlicher Menschen Glück und  
heiterer Zonen Pracht!  
Sie stammt aus gleichem Quellengrund, aus  
dem die Anmut quillt,  
Sie ist der Schönheit dieser Welt ge-  
wobenes Spiegelbild!  
Und all' der farbenladende Glanz, mir dient  
er nun zum Kleide,  
Macht mir die Welt zum Paradies, mich selbst  
zur Augenweide —  
Drum sei gelobt, sei dreimal gelobt, du selig  
machende Seide!“

St. S.

Stig Müller

### Fatal

Bei der letzten Mobilisation wurde ich be-  
auftragt, die Dienstbüchlein in unserm Zug  
einzusammeln. Ich gehe durch die Reihen  
und sehe schon von weitem, daß der Weber  
Köbi ganz verzweifelt dasteht und sich hinter  
den Ohren kratzt. Je näher ich zu ihm komme,  
um so mehr kratzt er. „Und jetzt, Weber, wo  
hast du jetzt das Büchlein?“ frage ich, wie ich  
bei ihm angelangt bin. Er kratzt, daß es mir  
scheint, er müsse bald keine Haare mehr auf  
dem Kopfe haben, und stottert schließlich:

„Jo, jetzt hat mir mini Frau bim Eid 's  
Konsumbüchlein statt 's Dienstbüchlein i  
Tornister ipackt!“

Stig Müller

### Eigenes Drahtnetz

Zürich. In politischen Kreisen ist man gespannt, in  
welche Seitengasse das Rendez-vous-Lokal der neuen  
kirchlich-protestantischen Kantonsratsfraktion verlegt wird.  
Jerusalem. Um das heilige Grab vor den christ-  
lichen Granaten in Sicherheit zu bringen, gedenkt die  
osmanische Regierung dasselbe nach Babylon zu retten.  
Arizona. (Oa-was!) Bevor sich Roosevelt auf den  
Kriegspfad begab, erklärte er in Snorringsfeld vor ca.  
157,000 Salmi-Indianern, er werde den Boden Ame-  
rikas nicht mehr betreten, ehe die Skalps des ganzen  
deutschen Generalstabs an seinem Patronen-Gürtel  
baumeln.

Buxtehude, 10. Juli. In der Schnaps-, Kartoffel-  
und Krautjunkervereinigung erklärte der preussische Ab-  
geordnete Trifflin von Schnauzenfleischer, daß die  
Revision des preussischen Wahlrechts ein größeres Un-  
glück wäre als die Niederwerfung der Zentralmächte.

Rom. Im Vatikan ist aus Amerika ein Telegramm  
eingelaufen, wonach der amerikanische Senat beabsich-  
tigt, dem Allmächtigen sämtliche Kompetenzen bis auf  
weiteres zu entziehen und Roosevelt zu übertragen.

Schang-Chum-Hei, 7. Juli. (Oa-was!) Der repu-  
blikanische General Schlingg-Um-Schang befindet sich mit  
einem Stilleheer auf dem Wege nach der Hauptstadt,  
um sich zu vergewissern, was für eine Staatsform dort  
momentan von den Japanern installiert ist.

Genf. (Oa-was!) Im „Miroir des Aliénés“ äußert  
der Abgeordnete Bilemain, man sei in den gemäßig-  
vernünftigen Kreisen nicht befriedigt von der letzten  
Bundesratswahl: Seit dem Amtsantritt seien bereits  
zehn Tage verfloßen, ohne daß sich der neue Bundesrat  
über die Fähigkeit ausgewiesen hätte, de lancer une  
affaire fédérale.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telefon 4655.